



Presseschau vom 21.01.2018

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

vormittags:

Armiyadnr.su: In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Streitkräfte **elfmal** das Regime der Feueinstellung verletzt . Von Seiten der ukrainischen Streitkräfte wurden die Gebiete von **sieben Ortschaften** beschossen. Der Gegner verwendete Artillerie des Kalibers 122mm, 120mm- und 82mm-Mörser, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfer und Schusswaffen.

Informationen über Opfer und Zerstörungen werde noch ermittelt.

de.sputniknews.com: Mit falschem Pass auf die Malediven? Brisante Infos über Poroschenko durchgesickert

Der ukrainische Sicherheitsdienst SBU hat dem Präsidenten Petro Poroschenko und seiner Familie Pässe auf andere Namen ausgestellt, damit diese auf die Malediven reisen können.

Das schrieb das Portal „Strana.ua“ unter Verweis auf eine Quelle aus der Behörde.

„Der Chef des staatlichen Bewachungsdienstes Waleri Heletej hat einen Brief mit dem Sicherheitsgrad ‚Geheim‘ an den SBU geschrieben und mitgeteilt, dass der Präsident Bedrohungen bekommen habe. Daraufhin wurden Dokumente zur operativen Deckung — die Pässe auf falsche Namen — ausgestellt“, zitiert das Portal die Quelle.

Indes präzierte das Portal nicht, um welche Namen es hierbei geht.

Zuvor hatten ukrainische Medien mitgeteilt, dass Poroschenko und seine Familie auf den Malediven ihren Urlaub verbracht haben sollen.

Vom 1. bis zum 8. Januar soll eine Insel für 500.000 US-Dollar (umgerechnet zirka 409.000

Euro) gepachtet worden sein. Dabei soll Poroschenko im Hotel unter dem Namen Mr. Incognito Petro Ukraine gemeldet worden sein.

Ukrinform.ua: Präsidentengattin Maryna Poroschenko leitet Ukrainischen Kulturfonds
Der Kulturminister der Ukraine, Jewhen Nyschtschuk, hat am 19. Januar die Ehefrau des ukrainischen Staatschefs Petro Poroschenko, Maryna, zur Leiterin des Ukrainischen Kulturfonds ernannt.

Für Maryna Poroschenko stimmten alle Mitglieder des Aufsichtsrates des Fonds, berichtet die Pressestelle des Kulturministeriums. Die neue Leiterin ist überzeugt, der Fonds werde zur Modernisierung des Kultursektors beitragen, die kulturelle Entwicklung der Gemeinde, die Kreativität der jungen Generation, die Startups im Bereich Kultur und Kunst fördern, die nationale Idee im Land integrieren, mit der ukrainischen Diaspora zusammenarbeiten und für ein positives Image der Ukraine in der Welt sorgen.



https://static.ukrinform.com/photos/2018_01/thumb_files/630_360_1516381838-7521.jpg

mil-lnr.info: In den letzten 24 Stunden wurden **keine Beschüsse** von Seiten der ukrainischen Streitkräfte festgestellt. Das Regime der Feueinstellung wird eingehalten.

Rusvesna.su: Die UNO stellt die Hilfe ein, die gar nicht da war? - der Militärberichterstatter Alexandr Koz

Wie rusnesna berichtete, verkündete die UNO offiziell die Einstellung des Programms der Nahrungsmittellieferung in den Donbass. Dies wurde vom Militärberichterstatter Alexandr Koz auf seiner Webseite kommentiert.

Das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen beendet seine Arbeit im Donbass und wird keine Nahrungsmittel mehr an Bedürftige liefern. Angeblich gibt es keine Finanzierung dafür. Aber hier gibt es eine kleine Nuance, über die ich bereits im Dezember geschrieben habe.

Ich war in Ländern, die die Vereinten Nationen mit ihrer humanitären Hilfe beglückt haben. Haiti, Kosovo, Libyen, Syrien Die Spuren dieser Hilfe sind überall – in Form von Zelten mit entsprechendem Logo, von selbstgebauten Hütten aus Kisten mit UN-Symbolik und aus Säcken, die für Mehl gedacht waren. Sogar aus den Plastiktüten machen sich schmutzige

Kinder Regenumhänge und Hemden.

Nichts davon habe ich je im Donbass gesehen, in den Gebieten, die nicht durch Kiew kontrolliert sind. Deshalb denke ich, wird diese Nachricht (über die Einstellung der humanitären Hilfe – Anm. d. Übers.) wohl niemanden in Donezk und Lugansk gestört haben. UN-Konvois mit Mehl und Getreide hat in der LVR und DVR niemand zu gesehen. Offensichtlich beschränkte sich diese Hilfe nur auf das ukrainische Territorium. Und selbst dort hatten die UN-Mitarbeiter „Interessenskonflikte“ mit dem ukrainischen Militär, die immer versuchten, diese humanitäre Hilfe in ihrem Namen zu verteilen und nicht im Namen der Vereinten Nationen. So wie das unlängst in den von der ukrainischen Armee eroberten Dörfer Gladosowo und Trawnjeweje geschah, wohin die Militärs die Patrouille der UNO mit der humanitären Hilfe nicht durchließ. Und dann gaben sie sie der örtlichen Bevölkerung als Hilfe von der „Fürsorglichen“ ukrainischen Armee aus. Und für die UNO scheint es einfacher zu sein, das Programm zu schließen, auf die Kontrolle darüber zu verlieren.



http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/node_pic/public/gumanitarka_oon.jpg

Armiyadnr.su: Ergebnisse der humanitären Aktivitäten der Streitkräfte der DVR in der letzten Woche

Einer der Tätigkeitsbereiche der Streitkräfte der DVR ist die Lieferung humanitärer Hilfe an friedliche Einwohner und Organisationen und Einrichtungen, die diese benötigen.

Am Dienstag, den 16. Januar, haben die Streitkräfte gemeinsam mit dem Fonds „Ruspomoschtschj“ und der Freiwilligengruppe „Moskau – Donbass“ humanitäre Hilfe in Form von warmer Kleidung und anderen für die Einwohner der Ortschaften Gruschkow-Sorjanskij im Gornjaskij-Bezirk von Makejewka notwendige Dinge geliefert.

Am Donnerstag, den 18. Januar, haben die Streitkräfte der DVR gemeinsam mit dem Fonds „Ruspomoschtschj“ und der Freiwilligengruppe „Moskau – Donbass“ humanitäre Hilfe an das republikanische spezialisierte Kinderheim von Makejewka geliefert. Die Einrichtung erhielt Kindermöbel, Lebensmittel, Windeln und individuelle Schutzmittel.

Am nächsten Tag, dem 19. Januar, haben die Streitkräfte der DVR gemeinsam mit der Koordinatorin für humanitäre Projekte Tatjana Butrina humanitäre Hilfe für die Einwohner des frontnahen Petrowskij-Bezirks von Donezk geliefert. Unter anderem wurden für sie Kleidung, Schuhe, Unterrichtsmaterial und Bücher für die Bildungseinrichtungen, individuelle Pakete für Menschen mit Behinderungen – Gehhilfen, Rollstühle, medizinische Mittel – geliefert. Außerdem waren in der Lieferung Pakete für die Familien von Soldaten der Streitkräfte der DVR, die bei der Verteidigung der Republik verletzt wurden oder gefallen sind.

Schließlich haben die Streitkräfte der DVR am 20. Januar gemeinsam mit der humanitären Gruppe „Engel“ Hilfe für die Einwohner von Golmowskij geliefert, das vor kurzem von Seiten der ukrainischen Streitkräfte mit großkalibriger Artillerie beschossen wurde.



http://armiyadnr.su/sites/default/files/inline/images/screenshot_8.png

de.sputniknews.com: „Parasiten-Logik“: Politiker kritisiert Chişinăus Schadensersatz-Forderung an Moskau

Das moldawische Parlament fordert wegen der vermeintlichen „Okkupation Transnistriens“ von Moskau Milliarden US-Dollar als Schadensersatz. Der russische Sicherheitspolitiker Alexej Puschkow spricht in diesem Zusammenhang von einer „Parasiten-Logik“.

„In Moldawien will man von Russland Milliarden für eine mythische ‚Besetzung Transnistriens‘ bekommen? Eine für Parasiten typische Denkweise: Sich einen Vorwand ausdenken und dann ‚Gebt uns Geld‘ schreien!“, schrieb Puschkow, Mitglied des russischen Föderationsrates (Parlamentsoberhaus) am Sonntag auf Twitter.

Das seien alles zum Scheitern verdamnte Bemühungen. „So kann man ohne den russischen Markt bleiben und am Ende mit leeren Händen dastehen“, so der Politiker.

Zuvor hatte der Vorsitzende des moldawischen Parlaments, Andrian Candu, Russland eine Verletzung des Völkerrechts vorgeworfen und angekündigt, von Moskau Milliarden US-Dollar wegen der „Besetzung Transnistriens“ einfordern zu wollen.

Transnistrien, dessen Bevölkerung zu 60 Prozent aus Russen und Ukrainern besteht, hatte noch vor dem Zerfall der Sowjetunion für das Abspalten von Moldawien gekämpft. Nach einem erfolglosen Versuch der moldawischen Regierung im Jahr 1992, das Problem gewaltsam zu lösen, entzog sich Transnistrien de facto der Kontrolle von Chişinău. Seit dem Ende blutiger Kämpfe 1992 sind Friedenstruppen mit Soldaten aus Russland, Moldawien und Transnistrien in der einstigen Konfliktzone stationiert.

Dnr-online.ru: Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination und im Verhandlungsprozess teilt mit: in den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feueinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte 11.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse - Anm. d. Übers.).

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgeschossenen Geschosse betrug 192.

In den vorhergehenden 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgeschossenen Geschosse 70.

Wir erinnern daran, dass ab 1:00 (Moskauer Zeit) am 23. Dezember, gemäß einer Vereinbarung der Kontaktgruppe über die Wiederaufnahme ihrer Verpflichtungen durch die Seiten im Vorfeld der Winterfeiertage ein Waffenstillstand in Kraft getreten ist.

Nachmittags:

de.sputniknews.com: Türkischer Premier bestätigt Beginn von Bodenoffensive in Syrien
Der türkische Regierungschef Binali Yıldırım hat gegenüber Journalisten den Beginn einer Bodenoffensive gegen die von Kurden kontrollierte syrische Stadt Afrin bezeugt.

„Die Bodenoperation in Afrin ist um 09.05 MEZ eingeleitet worden“, zitiert ihn der TV-Sender NTV am Sonntag.

Wie Yıldırım ferner ausführte, ist die Offensive vom Kreis Gülbaba der türkischen Provinz Kilis (an der Grenze zu Syrien) her erfolgt.

Am vergangenen Samstagnachmittag hatte der türkische Generalstab die Operation „Olivenzweig“ gegen kurdische Stellungen im syrischen Afrin eingeleitet. Behördlichen Angaben zufolge nahmen daran insgesamt 72 Kampfflotten teil. Es seien 108 Ziele getroffen worden. Später kündigte der türkische Premierminister Binali Yıldırım eine mögliche Bodenoperation in Afrin am Sonntag an.

Die syrische Regierung hatte zuvor den türkischen Angriff auf Afrin aufs Schärfste kritisiert. Am Sonntagmorgen war von syrischem Territorium aus die türkische Provinz Kilis mit Raketen beschossen worden.

armiyadnr.su: Bericht des stellvertretenden Kommandeurs der Streitkräfte der DVR Eduard Basurin

In den letzten 24 Stunden ist die Situation an der Kontaktlinie **angespannt** geblieben. **In Richtung Mariupol** hat der Gegner auf die Gebiete von **Kulikowo, Leninskoje,**

Kominternowo 21 122mm-Artilleriegeschosse, 45 Mörsergeschosse des Kalibers 120 und 82mm abgeschossen und mit Schusswaffen und Granatwerfern geschossen.

In Richtung Donezk hat der Feind auf die Gebiete des Flughafens und von **Shabitschwo und Wesjoloje** 44 Mörsergeschosse des Kalibers 120 und 82mm abgeschossen sowie mit Schusswaffen und Granatwerfern geschossen.

In Richtung Gorlowka hat der Gegner das Gebiet von **Sajzewo** mit Schützenpanzerwaffen und Granatwerfern beschossen.

Insgesamt hat der Feind in den letzten 24 Stunden elfmal den Waffenstillstand verletzt.

Wir stellen weiter eine Konzentration von Kräften und Mitteln der ukrainischen Streitkräfte fest. So hat unsere Aufklärung Informationen erhalten, dass zwei Kolonnen Technik aus dem Bestand der 56. Panzergrenadierbrigade in Stärke von zwei Bataillonen aus Richtung des Oblast Cherson in Mariupol eingetroffen sind.

Zur ersten Kolonne gehören Einheiten einer Brigadenartilleriegruppe unter Kommando des Kriegsverbrechers S.S. Shirunow. Die zweite Kolonne leitete der stellvertretende Brigadekommandeur D.D. Gerassimenko.

Ich möchte anmerken, dass D.D. Gerassimenko uns bereits als Kriegsverbrecher bekannt war, als er noch das Panzergrenadierbataillon „Chortiza“ dieser Brigade kommandierte. Ich erinnere daran, dass diese Brigade mehrfach an Beschüssen friedlicher Ortschaften in Richtung Mariupol und an einer großen Zahl von Opfern unter den friedlichen Bürgern unserer Republik beteiligt war.

Außerdem haben wir Informationen über die Vorbereitung von komplexen Übungen von Einheiten und Truppenteilen der Luftabwehr in der ATO-Zone vom 21. bis zum 30. Januar erhalten, bei denen Fragen der Entdeckung, Begleitung und hypothetischen Vernichtung von Luftzielen bearbeitet werden. Zur Durchführung der Übungen ist geplant, **Flugzeuge der Luftstreitkräfte der Ukraine** heranzuziehen.

Ich möchte daran erinnern, dass gemäß den Minsker Vereinbarungen in einer 30km-Zone entlang der gesamten Kontaktlinie die Verwendung von Flugzeugen verboten ist.

Wir schließen nicht aus, dass unter der Deckung dieser Übungen Flugobjekte vernichtet werden könnten, um in der Folge unsere Streitkräfte dessen zu beschuldigen.

Wir machen darauf aufmerksam, dass unsere Luftabwehrmittel gegen die feindlichen Luftstreitkräfte nur dann eingesetzt werden, wenn diese unseren Luftraum verletzen.

Zur Fortsetzung des Themas Luftstreitkräfte: Unsere Aufklärung hat Informationen erhalten, dass sich Einheiten der Luftaufklärung in der Zone der sogenannten „ATO“ geweigert haben, Drohnen des Typs „Spektator-M“ zu verwenden. Der Grund der Weigerung hängt damit zusammen, dass die erste ukrainische Drohne selbst gegen die einfachsten Mittel der elektronischen Kampfführung, über die die Streitkräfte der DVR verfügen, nicht geschützt ist und systematisch außer Betrieb gesetzt wird.

de.sputniknews.com: „Javelins nutzlos“: Experte prophezeit Kiew rasche Niederlage in Krieg gegen Moskau

Sollte die russische Armee all ihre militärischen Möglichkeiten zur Geltung bringen, werden Kiew nach Meinung des Ex-Sprechers des ukrainischen Außenministeriums und heutigen Politologen Oleg Woloschin in einem imaginären Krieg gegen Russland weder US-amerikanische Panzerabwehrkomplexe noch jegliche andere Waffen helfen können.

Bezüglich der Panzerabwehrraketen-Komplexe „Javelin“, welche Washington an die ukrainische Streitkräfte zu liefern plant, sagte Woloschin, die Kriege der Neuzeit würden vor allem unter Einsatz von Fliegerkräften geführt. Ihm zufolge bilden Flugzeuge und Marschflugkörper die Grundlage der Luftmacht der russischen Armee. In einem solchen Krieg wären US-amerikanische Panzerabwehrraketen-Komplexe nutzlos.

„Sie können vor russischen strategischen Fliegerkräften, Marschflugkörpern,

Bombardierungen u.a.m. nicht retten. Ich bin überzeugt und alle sind sich dessen sicher, dass

wir einen Krieg gegen Russland mit dessen ganzer Armee höchstens innerhalb einer Woche verlieren würden“, sagte der Experte gegenüber dem Fernsehsender „112 Ukraina“. Woloschin fügte hinzu, dass der Donbass-Konflikt zahlreiche Opfer gefordert habe und dabei nicht als ein moderner Krieg unter Anwendung aller Vernichtungswaffen bezeichnet werden könne.

Die Kiewer Behörden reden immer wieder von einer „russischen Aggression“. So habe der ukrainische Präsident Petro Poroschenko auf die Gefahr eines „umfassenden Krieges“ hingewiesen. Moskau weist derartige Erklärungen zurück und betont dabei, dass Russland mit dem Donbass-Konflikt nichts zu tun habe und an der Überwindung der ukrainischen Krise interessiert sei.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31882/99/318829908.jpg>

Lug-info.com: Mitteilungen des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant Andrej Marotschko

Am 18. Januar 2018 erfolgte im Gebiet von Nowosawnowka während der Installation von Minensperren eine Detonation, in der Folge starb ein Soldat aus einem technischen Zug der 10. Gebirgstruppebrigade der ukrainischen Streitkräfte, einer wurde verletzt.

Um Verluste unter dem Personal, den Waffen und der Militärtechnik zu vermeiden, hat das Kommando der „ATO für den 19. und 20. Januar dieses Jahres zusätzliche methodische Übungen zur Minensicherheit organisiert.

Das Kommando der „ATO“ hat den Soldaten die Installation von Antipersonenminen in einer nicht steuerbaren Variante, die Entschärfung von explosiven Objekten durch Personal, dass nicht die entsprechende Spezialausbildung als Entminungskraft hat, sowie die Verwendung von Kampfgranaten und Sprengvorrichtungen als Signalmittel kategorisch verboten.

Die Situation mit Todesfällen bei ukrainischen Soldaten in der Folge davon, dass sie auf eigene Mine geraten, mit der Missachtung des Personals durch die Kommandeure sowie dem Fehlen einer Kontrolle über die Flüsse von Munition und Sprengvorrichtungen in den Einheiten der ukrainischen Streitkräfte ist äußerst schwierig.

de.sputniknews.com: Von syrischem Afrin aus: Raketen treffen südtürkische Stadt - Verletzte gemeldet

Die türkische Stadt Reyhanlı in der Provinz Hatay ist am Sonntag laut der Zeitung „Sabah“ mit Raketen von syrischem Afrin aus beschossen worden.

Die türkische Stadt Reyhanlı in der Provinz Hatay ist am Sonntag laut der Zeitung „Sabah“ mit Raketen von syrischem Afrin aus beschossen worden.

Nach Zeitungsinformationen wurden drei Raketen auf die türkische Stadt abgefeuert. Nach ersten Erkenntnissen gebe es Verletzte. Krankenwagen seien vor Ort eingetroffen.

Am vergangenen Samstagnachmittag hatte der türkische Generalstab die Operation „Olivenzweig“ gegen kurdische Stellungen im syrischen Afrin eingeleitet. Nach Angaben der Behörde nahmen daran insgesamt 72 Flugzeuge teil. Es seien 108 Ziele getroffen worden. Später kündigte der türkische Premierminister Binali Yıldırım eine mögliche Bodenoperation in Afrin am Sonntag an.

Die syrische Regierung hatte zuvor den türkischen Angriff auf Afrin aufs Schärfste kritisiert. Am Sonntagmorgen war von syrischem Territorium aus die türkische Provinz Kilis mit Raketen beschossen worden.

Dan-news.info: „Heute um 13:20 haben die ukrainischen Streitkräfte am Kontroll- und Passierpunkt „Jelenowka“ in der grauen Zone einen Bus beschossen. In der Folge wurden zwei friedliche Einwohner verletzt, einer davon tödlich“, teilte das operative Kommando der DVR mit.

Die genaue Zahl der Verletzten wird zurzeit noch ermittelt.



<https://pp.userapi.com/c831409/v831409486/51284/1ehYTio4qHo.jpg>

de.sputniknews.com: Nach Ereignissen in Afrin: Frankreich bittet um UN-Sondersitzung zur Lage in Syrien

Frankreich hat um die Einberufung einer unverzüglichen Sondersitzung des Sicherheitsrates der Uno wegen der Lage in Syrien nach den Ereignissen in Afrin gebeten. Dies teilte der französische Außenminister via Twitter mit.

„Syrien: Ghuta, Idlib, Afrin – Frankreich bittet um Einberufung einer Sondersitzung des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen“, schrieb der Minister auf Twitter.

Er habe am Sonntagmorgen seinen türkischen Kollegen Mevlüt Çavuşoğlu kontaktiert. Wie der Diplomat hervorhob, bestehe Frankreich auf einer Feuereinstellung und einem ungehinderten humanitären Zugang in Syrien.

Zuvor hatte der türkische Premierminister Binali Yıldırım den Beginn der Bodenoperation gegen kurdische Verbände in Afrin bestätigt.

Am vergangenen Samstagnachmittag hatte der türkische Generalstab die Operation „Olivenzweig“ gegen kurdische Stellungen im syrischen Afrin eingeleitet.

Dan-news.info: „Der Beschuss eines Reisebusses, dessen Passagiere normale friedliche Einwohner waren, der Tod und die Verletzung von völlig unschuldigen Menschen kann nicht anders als eine verbrecherische und empörende Provokation genannt werden“, erklärte der bevollmächtigte Vertreter der DVR bei den Verhandlungen der Kontaktgruppe in Minsk, der Vorsitzende des Volkssowjets der DVR Denis Puschilin. „Wir bereiten eine Note an die OSZE-Mission und die Koordinatoren der Verhandlungsprozesses mit einer vollständigen Information über das Geschehen und mit der Forderung, eine sorgfältige Untersuchung dieser Tragödie vorzunehmen und die Schuldigen zu bestrafen“.

de.sputniknews.com: Paroli bieten: Moskau wird "inszenierten Vorwürfen" zur Präsidentenwahl kontern

Russland ist laut Kreml-Sprecher Dmitri Peskow bereit, alle möglichen Vorwürfe westlicher Medien bezüglich der Legitimität der bevorstehenden Präsidentschaftswahl im Land abzublocken.

„Wir bereiten uns vor, weil das (die verfälschte Darstellung der Ereignisse rund um die Präsidentschaftswahl durch westliche Medien — Anm. d. Red.) auch ziemlich vorhersehbar ist. Sie wissen, dass die massenhaften Angriffe auf unseren Präsidenten persönlich sowie auf unser Land eigentlich lange vor den Wahlen, sozusagen schon auf dem Gleitweg begonnen haben. Sie werden vorbereitet, sie sind gründlich inszeniert. Wir aber werden weiterhin Paroli bieten“, sagte Peskow am Sonntag im russischen Fernsehen.

Wie er ferner betonte, sind die meisten Vorwürfe „fadenscheinig“.

„Ich denke, dass immer mehr Menschen in der Welt und natürlich in unserem Land verstehen, dass das Angriffe sind, die darauf abzielen, Russland einen starken Spitzenpolitiker wegzunehmen. Ein starkes Russland, das nicht nur ,wieder auf den Beinen steht, sondern auch die Schultern zurückgenommen hat‘, gefällt nur wenigen“, so Peskow.

Die Präsidentschaftswahlen in Russland werden am 18. März 2018 stattfinden, der Wahlkampf hatte am 18. Dezember 2017 offiziell begonnen.

Lug-info.com: Trennung von Kräften und Mitteln bei Staniza Luganskaja, Versuch Nr.73

„Zum Stand am 21. Januar 2018 hat die OSZE-Mission die letzte Verletzung des Regimes der Feuereinstellung an dem genannten Trennungsabschnitt am 25. Dezember 2017 registriert. So hatte die ukrainische Seite heute alle Grundlagen, um die Rahmenvereinbarung zu erfüllen. Aber aus unbegreiflichen Gründen hat die Ukraine ein weiteres Mal die Erfüllung der Minsker Vereinbarung bezüglich einer Trennung von Kräften und Mitteln zum Scheitern gebracht“, heißt es in einer Mitteilung, die die Vertretung der LVR im GZKK in ihrem Telegram-Kanal veröffentlichte.

„Gemäß den offiziellen täglichen Berichten der OSZE-Mission wurden im Zeitraum vom 1. Oktober 2016 bis zum 21. Januar 2018 insgesamt 16 Zeiträume mit einer vollständigen Einhaltung des Regimes der Feuereinstellung von mehr als 7 Tagen am Trennungsabschnitt Nr. 1 „Staniza Luganskaja“ festgestellt. Die LVR hat seit der Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung 73 Mal ihre Bereitschaft zur Trennung von Kräften und Mitteln erklärt und 18 Mal hat die Volksmiliz der LVR unmittelbar am Trennungsabschnitt durch Starten einer Signalarakete ihre Bereitschaft zur Erfüllung der Rahmenvereinbarung praktisch bestätigt. Von der ukrainischen Seite sind keine Mitteilungen über ihre Bereitschaft zur Trennung eingegangen“, fügte das GZKK hinzu.

„Die Trennung von Kräften und Mitteln am Teilstück Nr. 1 wird von der ukrainischen Seite im GZKK durch Erklärungen blockiert, dass sie in einseitiger Weise nicht existente Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung im Bereich dieses Abschnitts festgestellt haben, die nicht von der OSZE-Mission und der Vertretung der LVR im GZKK bestätigt werden“, heißt es in der Mitteilung.

Abends:

de.sputniknews.com: Vollzählig: Eine der größten Brigaden der ukrainischen Armee verlässt Donbass

Die Kämpfer der 128. Sondergebirgsbrigade der ukrainischen Streitkräfte, die auch als „Transkarpatische Legion“ bekannt ist, haben die Konfliktzone im Donbass geschlossen verlassen. Dies melden ukrainische Medien am Sonntag.

Die Einheit sei bereits am Ort ihrer ständigen Dislozierung im Transkarpatischen Gebiet eingetroffen. Dort sei auch der Echelon mit der Technik und den Fahrzeugen der Militärs stationiert.

Indes hat die Bewegung zur Unterstützung der transkarpatischen Militärs auf Facebook Fotos der in der Region eingetroffenen Kämpfer gepostet.

Die Angehörigen der 128. Brigade sollen mindestens bis Juli 2018 in Transkarpatien bleiben. Ihr genauer Dislozierungsort im Donbass wird nicht genannt.